



Berlin, 18. September 2017

PRESSEMITTEILUNG

Museumsinsel Berlin, Altes Museum

Am Lustgarten, 10178 Berlin

Di, Mi, Fr, Sa, So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Obergeschoss jeweils ab 11 Uhr geöffnet

Gefährliche Perfektion. Antike Grabvasen aus Apulien

19. Juni 2016 – 21. Januar 2018

Eine Ausstellung der Antikensammlung – Staatliche Museen zu Berlin
in Zusammenarbeit mit dem J. Paul Getty Museum Los Angeles

13 monumentale antike Grabgefäße stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Sie stammen aus Ceglie del Campo, bei Bari (Apulien/Italien), wo sie kurz nach ihrer Ausgrabung zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Konvolut von Scherben an den böhmisch-österreichischen Generalleutnant Baron Franz von Koller verkauft wurden. Er ließ sie in der Werkstatt des Neapler Restaurators Raffaele Gargiulo restaurieren, dessen Geschicklichkeit und Perfektion von Zeitgenossen gepriesen, aber auch als „gefährlich für die Wissenschaft“ benannt wurde.

1828 wurden die monumentalen Gefäße vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. erworben, gemeinsam mit vielen weiteren Antiken aus der Sammlung Koller. Sie bilden den Grundstock der Berliner Vasensammlung. Kriegs- und Nachkriegsereignisse des 20. Jahrhunderts, Verlagerungen und Transporte haben jedoch die meisten Gefäße stark beschädigt. Nur wenige der Vasen waren ausgestellt, die meisten lagerten über Jahrzehnte in den Magazinräumen. In einem von 2008 bis 2014 durchgeführten Kooperationsprojekt der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin und dem J. Paul Getty Museum Los Angeles wurden die Vasen untersucht, restauriert sowie ihre Geschichte erforscht.

Der Fundort

Ceglie del Campo, wo die ausgestellten Gefäße gefunden wurden, war eine alte Siedlung des indigenen Stammes der Peuketier im heutigen Apulien. Diese standen im Kontakt zu griechischen Kolonisten, welche die Küsten Süditaliens und Siziliens ab den 8. Jh. v. Chr. besiedelt hatten. Viele Grabfunde weisen sowohl griechische Importe als auch einheimische Erzeugnisse auf. Besonders die rotfigurigen Vasen, die seit dem Ende des 5. Jh. v. Chr. an verschiedenen Orten Apuliens in lokalen Werkstätten produziert wurden, bezeugen das wachsende Interesse der indigenen Bevölkerung für diese Keramik.

Über die Fundumstände der apulischen Vasen wissen wir aus einer zeitgenössischen Quelle, dass sie zerbrochen in drei benachbarten, bereits zuvor beraubten und durchwühlten Gräbern gefunden worden waren. Einige tragen deutliche Schlagspuren von scharfen Eisenwerkzeugen, die ihnen von den Grabräubern beigebracht wurden. Die Fragmente wurden verkauft an Baron von Koller, der sie restaurieren ließ.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



Der Sammler

Baron Franz von Koller (1767-1826) war böhmischer Herkunft und stand als Generalleutnant in österreichischem Dienst. In den Jahren 1815-1818 und 1821-1826 war er Militärattaché am Bourbonischen Hof in Neapel. Koller war sehr kunstinteressiert, sammelte Altertümer und ließ auch Ausgrabungen durchführen. Neapel war damals ein Brennpunkt des Kunsthandels und die Heimat des Händlers und Restaurators Raffaele Gargiulo, der ihm bei Erwerbungen behilflich war. Koller hatte es sich zum Ziel gesetzt, in seiner Heimat auf Schloss Obristvi nördlich von Prag ein öffentliches Museum der antiken Kunst zu etablieren, das mit den westeuropäischen Sammlungen konkurrieren konnte. Dafür erwarb er tausende Keramiken, Bronzen und Mosaiken. Sein früher Tod vereitelte dieses Projekt, und Kollers Familie verkaufte die Sammlung. Ein großer Teil, darunter 1448 Vasen, wurde im Jahr 1828 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. für das neuerbaute Museum erworben: das Alte Museum mit der Antikensammlung.

Der Restaurator

Raffaele Gargiulo spielte eine maßgebliche Rolle für die Geschichte dieser Vasen. Er war sowohl ein renommierter Restaurator am Königlichen Bourbonischen Museum (heute Archäologisches Nationalmuseum Neapel) als auch auf dem Neapler Kunstmarkt ein bekannter Händler mit internationalen Verbindungen. Seine keramischen Arbeiten genossen große Wertschätzung, aber seine Restaurierungen, besonders die kompletten Übermalungen und Ergänzungen, waren so perfekt, dass es oft schwierig war, antike und moderne Teile zu unterscheiden.

Restaurierungstechniken

Die Vasen der Ausstellung waren Gegenstand eines gemeinsamen Konservierungsprojektes, das 2008 mit dem J. Paul Getty Museum Los Angeles und der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin begann. Während der sechsjährigen Dauer wurden verschiedene Untersuchungsmethoden angewandt, um die Geschichte eines jeden Gefäßes zu erkunden und die Art der Restaurierung festzulegen: Röntgen, ultraviolettes Licht, Röntgenfluoreszenz-, Röntgendiffraktometrie- und Thermolumineszenz-Analysen. Diese erlauben es den Restauratoren, antike Teile von Restaurierungen des 19. Jahrhunderts zu unterscheiden und enthüllen einiges über Materialien, Werkzeuge und Methoden, die früher verwendet wurden. Bei den neuen Restaurierungen wurden reversible Klebstoffe verwendet und zurückhaltende Retuschen ausgeführt.

Die Grabvasen

Die monumentalen tönernen Vasen von 90-120 cm Höhe haben ein Loch im Boden und dienten somit nicht als Aufbewahrungs- oder Mischgefäße, sondern waren Schaustücke bei antiken Begräbnisriten. Dem entsprach auch die Bemalung mit Darstellungen aus griechischen Mythen, die in Unteritalien durch Theateraufführungen bekannt waren. Die Szenen boten den Hinterbliebenen Trost, indem sie vorführten, dass selbst die Heroen Leid erfahren konnten und es möglich war, auch größten Schrecken zu überwinden. Die häufigen Darstellungen des Dionysos mit seinem Gefolge stehen hingegen für die Hoffnung auf ein glückliches Leben im Jenseits. Die Vasen sind im 4. Jh. v. Chr. entstanden. Die antiken Vasenma-

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



ler und Töpfer dieser Gefäße haben ihre Werke nicht signiert, sind also namentlich nicht bekannt sondern werden mit Hilfsnamen bezeichnet, z. B. Dareios-Maler. Auffallend ist es, dass meist Sets von zwei gleichartigen Gefäßen produziert wurden, deren Bilder und Dekor auch inhaltliche Bezüge aufweisen.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog in englischer Sprache: „Dangerous Perfection. Ancient Funerary Vases from Southern Italy“ (herausgegeben von Ursula Kästner und David Saunders, Getty Publications 2016) sowie ein Kurzführer in deutscher Sprache: „Gefährliche Perfektion. Antike Grabvasen aus Apulien“ (herausgegeben von Ursula Kästner und David Saunders, Staatliche Museen zu Berlin 2016).

Die Ausstellung wird gefördert durch Museum&Location Veranstaltungsgesellschaft der Staatlichen Museen zu Berlin mbH.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse